

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblattband"

Schalter-Halle geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Bertruf:

"Tagblattband" Nr. 6650-33.

Von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonnab.

Bezugs-Karte für beide Ausgaben: 120. 120 monatlich. 120 vierzehntäglich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bezugserlaubnis. 120 480 vierzehntäglich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausdrücklich Vertragsgeld. — Bezugserlaubnisse nehmen unverzüglich entgegen. In Wiesbaden die Bezugserlaubnung 10, sonst die Ausgabeleiter in allen Teilen der Stadt; in Oberhessen die dortigen Ausgabeleiter und in den benachbarten Landstädten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Leiter.



Ranzen-Preis für die Zeiter 20 Pf. für einfache Anzeigen; 25 Pf. für aufwändige Anzeigen; 125 Pf. für örtliche Nachrichten, 250 Pf. für auswärtige Nachrichten. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in hogen Stückentnahmen entsprechender Nachlass. Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mindestens für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedrehten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, an der Apostelkirche 7, 1. Berater: Amt Bülow 6202 und 6203.

Donnerstag, 1. August 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 353. • 66. Jahrgang.

Das Attentat in Kiew.

B. A. Berlin, 31. Juli.

Es war zwei Tage vor der Ermordung des Grafen Mirbach. Im Sowjetkongress zu Moskau hielt der ukrainische Delegierte Alegandrow eineflammende Rede gegen Deutschland, sprach, gegen die Loge des deutschen Vertreters gewandt, gegen den deutschen Imperialismus, schmähte die deutschen Unterdrücker der ukrainischen Bauernschaft und rief schließlich unter dem tosenden Brifall der Sozialrevolutionäre: „Nieder mit Mirbach! Nieder mit dieser Mörder!“ Zwei Tage darauf war die Tat vollbracht. Man ergriff und erschöpft eine Reihe der Teilnehmer an dem Verbrechen. Der Haupt-schuldige, Blumkin, entfam in die Ukraine.

Doch das Gebiet des ukrainischen Staates einen Herd der Unruhen und der Zuflucht der Deutschesfeinde sein würde, mußte man sich im ersten Augenblick starmachen, als in Anwesenheit deutscher Truppen die Rada gestürzt und die Hetman-Regierung zur Herrschaft eingesezt wurde. Mag eine Teilnahme der deutschen Besatzungsarmee an diesen Vorgängen auch nicht stattgefunden haben, und noch den Versicherungen der Behörden steht das ja seit, in den Augen der gestürzten Radomitschier mußte sie und ihr Kommandeur an dem Umsturz die Schuld tragen, die sie sich nicht selbst ausschreiben wollte. Als daher das Signal zum sozialrevolutionären Aufstand von Moskau aus gegeben wurde, mußte man sich darauf gefaßt machen, daß alle die gekrämpften ukrainischen Parteigänger der Erhebung gegen Deutschland Hilfe leisten würden. Der erste Versuch in Moskau feindshaft zwischen den Russen und den Deutschen zu stützen, mißlang. Man wiederholte ihn jetzt in Kiew und wird ihn solange erneuern, als die Entente-Mitato-ren und Gegenrevolutionäre sich nicht mit der Tatfeinde abfinden können, doch eine Ostfront nicht mehr besteht und bei den gegenwärtigen Zuständen in Rußland nicht mehr bestehen kann. Vielleicht hofft man darauf, doch hier, wo das Verbrechen im Angesicht der deutschen Besatzungsstruppen geschah, irgendeinem Beschishoher das Temperament durchzehren und ihn zu Taten hinreisen könne, die die Mühe der Deutschesfeinde lohnte.

In der Ukraine wird man sich darüber klar gewesen sein, daß es sich nur um ein von dunklen Mächten organisiertes Verbrechen handeln kann, an dem die Regierung des befreundeten Hetman ebenso unschuldig ist wie die Sowjetregierung am Mord des Grafen Mirbach. Dieser Ansicht entsprechend wird man keinen Grund zu einem Eintritt gefunden haben, das irgendwie verlebend wirken könnte. Auch erfreute sich ja Generalfeldmarschall v. Eichhorn in den Kreisen der jebigen Regierung des größten Vertrauens, daß er sich durch seine entschlossene Politik der Rada gegenüber erworben hatte. Als er am 6. April d. J. zur Übernahme des Oberbefehls in der Ukraine eintrat, fand er arge Zustände dort vor. Die Rada, weit entfernt davon, die wirtschaftlichen Verpflichtungen des Prester-Vertrags auszuführen, wogte aus Furcht vor ihrem schon damals drohenden Sturz, keine Maßnahmen gegen die Vernachlässigung des Landes zu treffen. Feldmarschall v. Eichhorn, der alles tun wollte, um Deutschland den „Prottfrieden“ zu sichern, schritt durch Befehle ein, die zu starker Opposition, auch in Deutschland, führten, aber von ihm als Militär nicht anders erwartet werden konnten, und den beabsichtigten Frieden — die Beunruhigung der Bauern nicht in Rechnung gestellt — erfüllten. Es waren die Befehle zum Anbau des Bodens und Befehle zur Entmischung der Zivilisten. Wer sich Land angeeignet hatte, mehr als er bebauen konnte, tat den Volk Schaden und mußte derton verhindert werden. Erst nach der Ernte sollte die Bodenverteilungskommission ihres Amtes walten dürfen. Dadurch wurde der Konflikt mit der Rada hervergerufen, die sich in ihren Rechten beeinträchtigt fühlte. Es kam zu der bekannten „sizilianischen Verschwörung“ gegen die deutschen Offiziere in Kiew; die Verhaftung der schuldigen Radomitschier und die Ablösung ihrer Regierung durch die des Hetman folgte. Die Ordnung zehrte langsam wieder in das Land zurück, nicht zum kleinsten Teile ein Verdienst des Feldmarschalls, was der Hetman dankbar anerkannte. Die Unruhen in Kiew wurden stiller, sie kamen zuletzt überhaupt nicht mehr vor. Die strenge Racht, die Eichhorn eingeführt hatte, vertrieb allen Krawallsuchtigen die Lust zu Angriffen auf deutsche Soldaten, die in der ersten Zeit recht häufig stattgefunden hatten.

Feldmarschall v. Eichhorn hatte sich in der Verwaltungstätigkeit so gut bewährt wie auf seinen militärischen Kommandostellen. Er gehörte zu den Heerführern, deren Namen schon in Friedenszeiten weit über den Kreis der Berufsgenossen drang. Bei Ausbruch des Krieges war er bekanntlich schwer krank. Als er wieder

gesund war, waren die für ihn geeigneten Kommandostellen schon besetzt. Da entschloß sich der alte Soldat mit seinem Regiment an die Front zu gehen und mit ihm kämpfte er, bis die neugebildete 10. Armee eines Führers bedurfte. Seit Januar 1915 hat er sie von Sieg zu Sieg geführt. Das Bedauern über den Verlust eines so verdienten Generals ist allgemein, ebenso groß ist aber auch die Entrüstung über den neuen, von den Gegenrevolutionären und ihren Hintermännern, den Entente-Agenten, eingeleiteten verbrecherischen Versuch auf Wiederherrschung Rußlands in den Krieg. Sie wird von der Kiewer Regierung gewiß geteilt werden. Vielleicht dient die exemplarische Strafe, die den diesmal gefangenen Mörder erwartet, dazu, von etwa geplanten ähnlichen Taten abzuweichen.

Ver schwörung gegen Deutschland und die ukrainische Regierung.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

B. A. Berlin, 31. Juli. (Eig. Drahtbericht, zB.) Die Nachrichten, die von hier hier ankommen, beweisen, daß es sich bei dem Mord an dem Generalfeldmarschall v. Eichhorn um eine groß angelegte Verschwörung handelt, an der die Moskauer und die Kiewer Sozialrevolutionäre in gleicher Weise beteiligt sind. Blumkin, sollte offenbar die Kiewer gemäßige Regierung und ihre deutsche Unterstützung und zugleich die bolschewistische Herrschaft bestreiten, um im Süden und Norden Rußlands die gemeinsamen sozialrevolutionären Parteien und Ruder zu bringen. Die von den früheren ukrainischen Sozialrevolutionären besonders scharf betonten nationalen Gegensätze vergingen beide Parteien, um zusammen für ihre Ziele arbeiten zu können. Die von Anhängern des bolshewistischen Regimes getriebene Agitation versuchte, einen Schlag vorzubereiten, den man ausführen wollte. Nachdem der Erfolg der profranzösischen Erhebung durch die Niederlagen der Sozialrevolutionäre in den großen Städten in Frage gestellt worden war, wollte man durch einen großen Coup in der Ukraine die Aussichten wieder verbessern. Man traf entsprechende Maßnahmen. Es wurde eine Liste der zu ermordenden Personen aufgestellt, auf der sich auch, wie aus Nachrichten, die bei der ukrainischen Gesandtschaft in Berlin angelommen sind, hervorgeht, die Namen des Hetmans Skoropadski und des Feldmarschalls v. Eichhorn befinden. Beide sollten vermutlich gleichzeitig bestellt und damit den sozialrevolutionären Plänen freie Bahn geschaffen werden. Die Zeit drängte indes, da die Kiewer Behörden bereits auf die Spur der Verschwörer gekommen waren, und so entschloß man sich vorzeitig zu dem Verbrechen an dem Feldmarschall und sprach sich das zweite am Hetman vielleicht auf spätere Zeit auf. Durch das jämmerliche, von den Hetman-Behörden unterstützte Zugreifen der deutschen Militärbehörden nach dem Geschehen der Tat ist nun offensichtlich deren Fortsetzung, einstweilen wenigstens, verhindert worden, wobei man sich indes auf weitere ähnliche Fälle gefaßt machen muß. Ob die nächste Untersuchung weitere und andere Einzelheiten zutage fördern wird, ist natürlich noch nicht zu übersehen. Doch glaubt die hiesige ukrainische Gesandtschaft, nach ihren Informationen, daß die Dinge, wie geschildert, sich entwidet haben. Deutsche und ukrainische Behörden werden bei der Feststellung der Täter und ihrer Hintermänner zusammengehen, da ja auch der Hetman durch die Gefahr, in der seine Person schwebt, auf das stärkste daran interessiert ist, daß alle näheren Umstände der Verschwörung aufgedeckt werden. Der Hetman Skoropadski hat sich sofort nach dem Mord nach dem Wohnhaus des Feldmarschalls begeben und sich persönlich bemüht, um die Fürsprache für den Feldmarschall und seinen Adjutanten. Daraufstießte der Hetman dem deutschen Gesandten in Kiew, Freiherrn v. Wumm, einen Besuch ab, um seinem aufrichtigen Bedauern über die abschreckende Tat Ausdruck zu geben. Der Hetman hat ein Manifest veröffentlicht, in dem er die Enttäuschung der ukrainischen Regierung über den Mord ausdrückt und der Trouer darüber, daß „der unerschämliche große Feind des selbständigen ukrainischen Staates“ durch die Hand der Feinde der Ukraine gefallen sei.

Das Ableben des Feldmarschalls.

W. T.-B. Berlin, 31. Juli. (Amlich.) Generalfeldmarschall v. Eichhorn ist am 30. Juli, 10 Uhr abends, ruhig entschlafen. Zu den schweren Verwundungen an der linken Körperhälfte tratem gegen Mord Herzkrämpfe hinzu. Die zur Stärkung des Herzengangs angewendeten Mittel vermochten nur eine vorübergehende Erleichterung zu verschaffen. Sein persönlicher Adjutant Hauptmann v. Drechsler war kurz vorher infolge des großen Blutverlustes ebenfalls verstorben.

Die Untersuchung hat bisher folgendes ergeben: Der Attentäter nennt sich Boris Donatko, ist 28 Jahre alt und Vertreter des linken sozialrevolutionären Partei in Moskau. Er will erst vor einigen Tagen von dort nach Kiew gekommen sein, nachdem er von seiner Partei den Auftrag erhalten hatte, den Generalfeldmarschall zu töten. Er sei zu diesem Zweck mit einer runden Bombe, einem Revolver und Geld ausgestattet worden.

Deutsch-russische Verständigung über Livland und Estland.

— Berlin, 31. Juli. (zB.) Der „D. L.-U.“ erfährt, daß die deutsch-russischen Verhandlungen über einige wichtige politische Angelegenheiten zu einer völligen Klärung geführt haben. Dazu gehört die Frage der Loslösung Livlands und Estlands vom russischen Reich, gegen die von der Moskauer Sowjetregierung entsprechend dem von ihr proklamierten Selbstbestimmungsrecht keine Bedenken mehr erheben werden. Die Sowjetregierung habe sich mit der Lösung der beiden Provinzen grundsätzlich abgefunden und eine entsprechende Erklärung nach Berlin gelangen lassen. Auch in einer Reihe anderer politischer Fragen bestanden keine wesentlichen Gegensätze mehr.

Die tschecho-slowakische Gefahr.

W. T.-B. Moskau, 31. Juli. (Drahtbericht.) Jeffe-tirenburg ist laut einer Meldung der amtlichen „Sowjetzeitung“ von den Tschecho-Slowaken genommen worden. Die bolschewistische Presse schlägt aus diesem Anlaß Alarm und ruft zu den Waffen. — Die „Pravda“ schreibt: Wie eine Lawine wächst die slowakische Gefahr, wie ein Ölstrom auf dem Papier, endlich zur Gegenrevolution an. Kein Fardon dem Feinde. Der Hungerkrieg muß gespielt werden.

Sperrung der russischen Grenze bei Archangel.

W. T.-B. Moskau, 31. Juli. (Drahtbericht.) Aus militärischen Gründen ist, wie amtlich bekanntgegeben wird, die Grenze bei Archangel für vierzehn Tage gesperrt worden.

Die Lage in Moskau.

Bern, 31. Juli. (zB.) Der „Molin“ meldet aus Stockholm: Der Zustand in Moskau ist sehr ernst. Die Verbustungen häufen sich. Die Gefängnisse sind überfüllt. Die Wahrscheinlichkeit eines Aufstandes gegen die Bolschewiki nimmt täglich zu.

Neutraler Protest gegen die Nationalisierung der Raphtha-industrie.

W. T.-B. Moskau, 31. Juli. (Drahtbericht.) Die Neutralen Mächte in Petersburg protestieren laut „Pravda“ energisch gegen die Nationalisierung der Raphtha-industrie durch den Coup vom 20. Juli. Für etwaige Verluste, die den neutralen Untertanen aus der Nationalisierung entstanden, werde eine Entschädigung verlangt werden.

Die russisch-französischen Friedensverhandlungen.

— Berlin, 31. Juli. (zB.) Laut „D. L.-U.“ ist die russische Abordnung für die russisch-französischen Friedensverhandlungen, die in Berlin stattfinden werden, gestern abend in Berlin eingetroffen und im Hotel Continental abgestiegen. Führer der Abordnung ist der russische Gesandte in Stockholm Kutschkin Borowski.

Die Wehrpflicht der ukrainischen Bevölkerung.

W. T.-B. Kopenhagen, 31. Juli. (Drahtbericht.) Die Vertreter der neutralen Mächte in Petersburg protestieren laut „Pravda“ energisch gegen die Nationalisierung der Raphtha-industrie durch den Coup vom 20. Juli. Für etwaige Verluste, die den neutralen Untertanen aus der Nationalisierung entstanden, werde eine Entschädigung verlangt werden.

Schließung der Festungen in Finnland.

W. T.-B. Helsingfors, 31. Juli. (Drahtbericht.) Die Regierung entschloß grundsätzlich die Schließung der von den Russen in Finnland während des Krieges ausgeführten Festungsbauten; ausgenommen sind die Küstenfestungen.

Der Abendbericht vom 31. Juli.

W. T.-B. Berlin, 31. Juli, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) An der Kampffront herrschte tagüber Ruhe.

Französische Beurteilung der Lage.

W. T.-B. Bern, 31. Juli. (Drahtbericht.) „Tempo“ erklärt: Die Deutschen seien noch weit von der Stellung entfernt, von der sie am 27. Mai ihren Sieg bejubeln und innerhalb vier Tagen bis zur Marne vorstoßen. Es wäre kindisch, abzugehn, daß der französische Rückzug mit der Methode „große Beleidigung der Verbündeten“ durchgeführt wurde. Wir würden unsere Feinde schlecht kennen, schreibt das Blatt, wenn wir glaubten, daß sie unter unserem Schlag liegen bleibten.

Ein voller Erfolg im Menneire-Wald.

W. T.-B. Berlin, 30. Juli. Das am Ostrand des Menneire-Waldes nach einstündiger Artillerievorbereitung am 20. Juli 7 Uhr vormittags, unternommene feindliche Angriff endete mit einem großen Erfolg für unsere dort kämpfenden Truppen. Weiter östlich bis in die Gegend von Ville-en-Tardenois gingen Franzosen und Engländer gegen 7 Uhr abends zum Angriff vor. Auch dieser Angriff brach unter schweren Verlusten für den Feind teils schon in unjetem Verteilungsfreuer, teils im Gegenstoß zusammen.

Französische Fliegerbomben auf eigene Landsleute.

W. T.-B. Berlin, 30. Juli. Erneute feindliche Bomben-abwürfe auf Douai fügten wiederum der französischen Bevölkerung schwere Verluste zu.

Nahrungsmittelangst in London und Paris.

Berlin, 31. Juli. (gb.) Wie die "Voss. Zeit." von ihrem Londoner Gewährsmann erfährt, sieht es in London mit der Nahrungssicherung sehr schlecht aus. Die erlaubte Fleischmenge ist für die meisten Familien nicht zu erhalten. Die Frühstücksoffeln sind bereits alle verbraucht. Die überschüssigen Transporte stehen gänzlich, da die vorhandene Truppe für amerikanische Kriegsgüter verwendet werden muss. Milch, Butter und Brot sind in London seltene, unbeschaffbare Arznei.

W. T.-B. Berlin, 30. Juli. Seit "Petit Parisien" berichtet seit Sonntag in Paris Brotmangel. Den Bäckern wird nicht mehr die festgesetzte Rechnung geliefert. Die Mehrzahl der Bäcker hat seit Sonnabendmittag ihre Geschäfte geschlossen. In Gastwirtschaften wurde den Gästen nur eine beschränkte Brotmenge zur Verfügung gestellt.

Enttäuschungen im Prozeß Caillaux.

Br. Veen, 31. Juli. (Cig. Druckbericht, gb.) Nach dem "Verner Tagblatt" sind im Prozeß Caillaux in der nächsten Zeit für das Ministerium Clemenceau außerst peinliche Veröffentlichungen zu erwarten. Es ist festgestellt, daß ein früherer Reporter des "Matin" im Auftrag der französischen Regierung nach der Schweiz gesandt wurde, um Beweise für die Schuld Caillaux' zu suchen. Dabei gelang er an einige betrügerische Elemente, die ihm falsche Dokumente verleugneten. Gleichzeitig kündigt der fehlende Herausgeber des "Document", der gleichzeitig im Dienst der französischen Regierung stand, eine Broschüre an, aus der hervorgeht, daß auch ein Handel mit falschen Briefen des Grafen Czernin in der Schweiz stattgefunden hat. Durch diese Enttäuschungen wird nicht nur die Prozeßführung gegen Caillaux schwer kompromittiert, sondern auch die gegen Volo, in der gleichzeitig der Reporter des "Matin" das Verweismaterial besaß hatte, dessen Aufrichtigkeit nach diesen Erfahrungen schwerem Zweifel unterliegt.

Der deutsch-französische Internierten-Austausch.

W. T.-B. Singen, 31. Juli. Der erste Transport der infolge des Verner Abkommens freigegebenen deutschen Bürigeninternierten trifft morgen hier ein.

Der größte englische Kriegskredit.

W. T.-B. Amsterdam, 31. Juli. "Algemeen Handelsblad" meldet aus London: Von der Law wird im Unterhaus am Donnerstag eine Kreditvorlage im Betrage von 700 Millionen Pfund Sterling einbringen. Das ist der höchste seit Kriegsausbruch angeforderte Betrag. Der Kredit soll es der Regierung ermöglichen, den Krieg bis Ende Oktober fortzuführen. Der Premierminister wird seine Erklärung über die allgemeine Kriegslage nicht vor der dritten Sitzung der Consolidated Bonds-Bill in der nächsten Woche abgeben.

Neue Unternehmungen in England.

W. T.-B. Amsterdam, 31. Juli. Nach einer Meldung des "Algemeen Handelsblad" aus London ordnete die Kommission für feindliche Ausländer gestern die Internierung von 100 feindlichen Ausländern an. Im ganzen gelangen 25 000 Fälle zur Untersuchung.

Wiederaufnahme des deutsch-englischen Gefangenenaustauschs.

W. T.-B. Amsterdam, 31. Juli. (Druckbericht.) Die Niederländische Telegraphen-Agentur meldet, daß der Austausch der Kriegsgefangenen am nächsten Montag wieder aufgenommen werden wird. Die Hospitalschiffe "Sint-Joost" und "Beeland" werden dann von Rotterdam ausfahren.

Rumäniens Vorräte.

W. T.-B. Bukarest, 30. Juli. Auf eine Frage in der Kammer erklärte Ministerpräsident Marghiloman: Wir haben keine Truppen nach Odessa geschickt, um unsere dort eingelagerten Warenvorräte zu bemühen. Unsere Beziehungen zur Ukraine und allen Nachbarstaaten sind die besten. Wir haben Waren nicht nur in Odessa, sondern längs der ganzen Küste des Schwarzen Meeres. Alle diese Waren sind in guter Obhut. Die Regierung hat Unterhandlungen eingeleitet und hofft in den Besitz der Warenvorräte zu gelangen.

Eine Munitionsexploration in Japan.

W. T.-B. Schimonoseki, 30. Juli. (Meuter.) Auf dem Bahnhof explodierte in dem Augenblick, wo der Expresszug

(2. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Im Basar zur müsterlichen Liebe.

Erzählung aus dem Hennegau von Johanna Möstert (Hans Gößert).

"Maria a achets un garçon", sagte Xavier, der zehnjährige Enkel ihrer Pflegemutter mit den schwarzen Kinderaugen. Bittere Ironie! Einem Jungen kaufen! Wer wird sich einen Jungen kaufen, ein Zeichen der Schande, einen unmützen Brotesser!

Der Vater sah gar nicht nach ihm; die alte Frau tat sehr unvorsichtig, ging aber doch zart mit dem kleinen Überflüssigen um, und Maria zog das Bettchen ganz heimlich an sich heran, um zärtliche Küsse auf das quabbelige Gesichtchen zu drücken und die dünnen Fingerchen zu streicheln. Oft saß sie im Bett auf, um nach dem Kleinen zu sehen und dann murmelte sie selig verträumt: "Mein Kind, mein Kind!"

Sehr langsam kamen die Kräfte wieder, und erst nach Wochen konnte sie daran denken, die Arbeit im Hause der Kunden aufzunehmen. Es war Mutter Gevaert, die sie dazu trieb. "Du mußt verdienen; das Kind kostet mehr als ein Erwachsenes, und der Vater bringt nichts nach Hause."

Es war eine Ehe wie zwischen dem Mond und der Sonne; wenn er heimkehrte, ging sie fort. Und wenn er einen freien Tag hatte, vertrank er ihn mit den Sammeln. Die Arbeiter im Centre des Hainaut verdienten viel, aber sie lieben es auch, viel die Klebe herunterzulassen. Marcel Cazeau tat es allen andren zuvor. Im Karneval machte er sogar einen "Gillis" beim Umzug, den horleknotigen Gesellen mit den Riesenbücheln auf Brust und Rücken und dem prächtigen Straußfedernhut, dessen Anzug Hunderte von Franken kostete, der Seft trank wie Wasser und mit Orangen und Konfetti nach den verfehlten Frauen warf.

aus Autos anlangt, eine große Menge Munition. Man schätzt die Zahl der Verunglücksfälle auf 50 bis 150, darunter viele Tote.

Aufruf des Königs von Bayern an Volk und Heer.

W. T.-B. München, 31. Juli. Der König von Bayern hat folgenden Aufruf an die Bevölkerung Bayerns erlassen: "Meine Brüder! Wider unsre Hoffnung geht auch das zweite Kriegsjahr zu Ende, ohne uns den Frieden gebracht zu haben. Deutschlands Heere haben mit heldhaftem Tapferkeit den feindlichen Angriffen standgehalten, und im Osten den Rücken freigemacht und im Westen den Feind in Siegreichen Kämpfen geschlagen und die deutschen Herde vor Verwüstung und Elend bewahrt. Aber nicht an uns liegt es, wenn wir nunmehr in das fünfte Kriegsjahr eintreten. Noch sind die Gegner troh aller Niederlage nicht zum Friedenswillen bereit, und noch betrachten sie Deutschlands Verbündetierung als ihr Ziel. Kein Deutscher aber denkt an einen schmollischen Frieden. Da gilt es denn, weiter zu kämpfen und alle Wehrkraft und Einschätzungen auch fernher auf uns zu nehmen in der sicheren Zuversicht, daß Gott unsre gerechte Sache zum Sieg führen wird. Dafür bittet nicht nur die ungemeinliche Tapferkeit und Widerstandskraft unserer Heere, sondern in gleichem Maße der unerschlagbare Willen zum Durchhalten in der Heimat. Daß Heer und Volk sich bisher so mutig die Treue gehalten und die drausen ihr Blut und Leben und die drinnen ihr Gut und ihre Kraft so opferfreudig dem Vaterland geweiht haben, dafür danken wir in dieser ernsten Stunde aus tiefstem Herzen. Ich weiss mich eins mit meinem Volk, daß es König und Vaterland nicht verloren, und daß es durchhalten wird bis zu einem glücklichen Frieden. Das walte Gott!"

An das Heer richtete König Ludwig folgenden Aufruf: "An mein Heer! Auf glänzende Waffentaten können meine brüderlichen Truppen auch im vierten Kriegsjahr zurückblicken, heißen Dank ihnen für das, was sie im Dienst des Vaterlands Großes geleistet haben. Bei unerschütterlichem Siegeswillen der Armee muß uns der schreckliche Erfolg gehören. Ihn zu erstreiten, wird auch die Heimat an Größe des Willens nicht nachziehen. Volle Zuversicht erhält mich beim Blick in die Zukunft! Ich entbiete bei dem Eintritt in das fünfte Kriegsjahr meinem braven Heer meinen königlichen Gruß.

Gegeben München, 28. Juli 1918. Ludwig.

Graf Hertlings Geburtstag.

W. T.-B. Berlin, 31. Juli. (Druckbericht.) Die "Nord. Allg. Zeit." veröffentlicht folgende Verichtigung: Durch einen Fehler in der Legislatur ist in dem Artikel über den Grafen Hertling im heutigen Morgenblatt sein Geburtstag auf den 31. Juli statt auf den 31. August verlegt worden. Wir bedauern es, wenn durch dieses Mißgeschick auch andere Errörter entstanden sein sollen.

* Wiedereröffnung der russischen Kirche in Berlin. Der russische Botschafter in Berlin hat versucht, daß die in der Botschaft befindliche griechisch-orthodoxe Kirche zu öffnen und unter die Verwaltung der russischen Kolonie in Berlin zu stellen sei.

Heer und Flotte.

Pour le mérite. Dem General der Infanterie Hömann wurde das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite, den Oberstleutnants v. Treitsch und Ludwig und den Majoren Gräfenknehere und Ludwigsdorff, v. Kießel und v. Lortzbach der Orden Pour le mérite verliehen.

Militär-Personalien. Graf v. Kirschbach, Gen.-Oberst, à l. z. des Inf.-Regts. Groß Kirschbach (1. Niederschles.) Nr. 46 und Oberstabsleutnant einer Armee, unter Beibehaltung in diesem Verhältnis von seiner Friedensstelle als Präsident des Reichs-Militärrichts und à l. z. der Armee entnommen. * Wenz, Hauptm., im Frieden Erzieher an der Haupt-Kad.-Akadem., als Kompan.-Chef zum Rob.-Hause in Crammstein versetzt. * Schloendorff, Oberleut., im Frieden im Inf.-Regt. 168, als Militärlehrer zum Rob.-Hause in Crammstein versetzt. * Peiffer, Fahne, im Inf.-Regt. 81, zum Leut., verläuft ohne Patent. * Sauerland, Unteroff., im Inf.-Regt. 80, zum Fahne, Heute (Wiesbaden), Bizefeldw. im Inf.-Regt. 80, zu Leut., der Kas. dieses Regts. * Schneider (Wiesbaden), Bizefeldw., der Fahrt., zum Leut. der Kas. Drabandt (Tönzig). * Ratzel (Pforzheim), Bizefeldw. im Feldw.-Regt. 27, zu Leut. der Kas. dieses Regts. * Grus, Off.-Stellw. im Fuß.-Regt. 80, zum Feldw.-Leut.

Draußen war er freigiebig und hinterhältig; zu Hause düster und übelnaiv. Er gab kein Geld für den Haushalt; aber er wollte noch welches haben für sein Vergnügen; er pregte die arme, junge Frau aus wie eine Bierronne und summerte sich dann nicht um sie.

"Das geht so nicht weiter", sagte Mère Gevaert. "Wir haben zwei Eßer mehr als früher und du verdienst eher weniger. Rede mit Victor Rosquin, daß er die Hälfte von Marcell's Wochenlohn zurückholt. Wir können nicht verhungern, der kleine und ich. Und du, du siehst aus wie eine gedörrte Birne, gelb und weich und saftig, trotzdem du die gute Kost im Hause der Kunden hast. So kannst du den leichtfertigen Burschen nicht an dich fesseln. Du mußt dich schön machen, um ihm zu gefallen, hörst du?"

Maria sprach nicht mit malte Rosquin, aber sie versuchte sich schön zu machen, wie Aline, die immer das Neueste aus Brüssel mitbrachte und sich rühmte, die "Entretenu" ihres vorigen Dienstherrn geworden zu sein. "Ah! wenn man schön und jung ist, muß man die Tage genießen, und man ist töricht, wenn man sich verplempt", sagte sie mit spöttischem Seitenblick auf die junge Frau.

Marcel bewunderte Aline noch immer, und Maria suchte es ihr gleichzutun. Sie wußte sich das Haar und legte es in tiefen Scheiteln ums Gesicht, stochte sich bunte Seidenbänder hinein und drehte sich kleine Löckchen am Hinterkopf, alles wie Aline. Aber was zu deren vollem, braunettem Gesicht, zu ihren brennenden Augen und Lippen stand, kleidete nicht zu den vermagerten Augen und der gelblich weißen Haut der anderen. Marcel wollte sich ausschlütteln vor Lachen, als er sie in der modischen Frisur und der neuen, hellen Bluse sah, die am Halse mit einer durchsichtigen Spitze schloß. "Gib es auf, Maria", sagte er höhnisch, "sei zufrieden, daß du einen Dummen gefunden hast, der auf dich hereingefallen ist; aber betrachte dich im Spiegel,

Wiesbadener Nachrichten.

Zum Beginn des 5. Kriegsjahrs richtet das Königlich-Konsistorium folgenden Erlass an die Geistlichen seines Amtesbezirks: Mit dem 1. August d. J. beginnt das 5. Kriegsjahr. Aus diesem Anlaß erscheint es geboten, in den Gottesdiensten am Sonntag, den 4. August d. J. erneut den Glaubensantritt der Gemeinden in dieser schwierigen Kriegszeit zu stärken, ihre Opferfreudigkeit zu beleben, ihre Dankbarkeit gegen das Heer und seine Söhne zu heben und ihre Treue zu Kaiser und Reich zu sichern. Wir wollen von einer Ansprache an die Gemeinden absehen und überlassen den Herren Geistlichen, ihrerseits in ihnen geeignet erscheinender Weise beim Gottesdienst des Tages zu gedenken.

Die Höchstpreise für Gemüse sind mit Wirkung vom 2. August ab etwas erniedrigt worden, wie in der im Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung ersichtlich ist.

Wie die Bohnen verteuert werden, das zeigt ein Vorfall, der sich in Rombach gutzog. Eine Mainzer Händlerin kam zu einer dortigen Bauernfrau, um Bohnen zu kaufen. Die Bohnen hatte 2 Rentner davon im Hof stehen. Obwohl die Händlerin 60 Pf. für den Rentner bot, also 10 Pf. mehr als der Höchstpreis beträgt, erhielt sie die Bohnen nicht. Während sie noch unterhandelte, kamen zwei Händlerinnen aus Wiesbaden zum Hof herein. Diese hatten kaum die Bohnen erblickt, als sie auch schon ohne weiteres den ebenfalls hohen Preis von 120 Pf. pro Rentner boten. Natürlich erhielten sie auch ebenso schnell die Bohnen zugeschlagen. Die Mainzerin ging in ihrem Ärger fort, um einen Schuhmann herbeizurufen. Da sie aber einen solchen nicht sofort fand, gelang es den Wiesbadener Händlerinnen, sich rechtzeitig mit ihren Bohnen aus dem Staub zu machen. Angeblich folterte Preistrüger bei im Zwischenhandel kann es nicht wundernehmen, wenn jetzt kein Pfund Bohnen mehr zum geistlichen Höchstpreis auf den Markt kommt und wenn sich auch kein Händler mehr an die Höchstpreise hält.

Das fehlende Obst. Auch in diesem Jahre wird es den Marmeladefabriken, so führte Überregierungsrat v. Tilly in einer Pressebesprechung aus, durch das Fehlen geringender Lieferungsverträge und durch das Überwiegen im freien Handel nicht möglich sein, genügend Obst zu erhalten, um die unbedingt notwendige Menge Brotaufstrichmittel für den Winter herzustellen. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat sich deshalb wie im Vorjahr dazu entschlossen, die gesamte Herbstobstsorte zwangsweise zu befristeten. Sie muß auf eine möglichst reifliche Eröffnung des Obstes um so mehr bedacht sein, als der Ausfall der diesjährigen Herbstobstsorte nicht allzu günstig werden dürfte. Unter diesen Umständen werden wir nur wenig Obst im Herbst auf dem Markt zu sehen bekommen. Herbstobstsorte haben sich die Gemeinden und Großverbraucher durch den Abschluß von Lieferungsverträgen gesichert. Es steht nur wenig vertragsfreies Gemüse übrig, das den gestiegenen Bedarf des Heeres an Erzeugnissen aus Genüsse, wie: Sauerkraut, Dörgemüse, Konfituren usw., deckt. Es wird ferner dazu verworfen, um bei eintretenden Notfällen auszuhelfen. Es wird also nie bei Obst das gesamte, nicht durch Lieferungsverträge erfaßte Gemüse im Baumwollgewerbehof genommen. Die Reichsstelle geht nur über bei ihrer Baumwollgewerbehof nicht mit einer Beschlagsnahme vor, sondern unterweist das freie Herbstgemüse einer Absatzbeschränkung. Ohne diese Beschränkung wird ferner jeder Verpfand auf öffentlichen Märkten und bei den Kleinhändlern frei bleiben.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Fischen und Heringen nach dem Krieg. Die Zentrale der Verbände für Einfuhr und Verwertung von Fischen und Heringen, zu der sich die großen Verbände des Einfuhr- und Binnenhandels zusammengeschlossen haben, hielt im Reichstag zu Berlin eine Pressekonferenz mit Abgeordneten des Ausschusses für Handel und Gewerbe und anderen führenden Mitgliedern der einzelnen Reichsbegabtenverbände ab. Der Inhalt der Pressekonferenz war, Mäßigkeit darüber zu schaffen, wie die Versorgung der deutschen Bevölkerung mit Fischen und Heringen nach dem Krieg besser gestaltet werden könnte. Einstimmige Ansicht war, daß wir große Zufuhren aus dem Ausland benötigen werden, um den Bedarf der deutschen Bevölkerung, der bei den dringend notwendigen Schonung unserer Fischbestände fraglos ein vierfacher des Friedensbedarfs sein wird, nur einzigermaßen

ehe du verjährst, es den hübschen Mädchen gleichzutun zu wollen. Ma foil eben ist Jahrmarkt in Va Douvidre, da könne ich du dich für Geld leben lassen, auf der Messe, wo die Altermänner ausgestellt sind. Da kann ich noch Ehre einlegen mit meiner schönen Frau."

Still schweigend legte Maria die Seidenbänder und die Spitzenbluse fort und kleidete sich wieder in die schlichten Kleider, die besser zu ihrem blutleeren Gesicht und ihren eingefallenen Wangen paßten. Sie schwieg auch, als Marcel sie mehr und mehr vernachlässigte, als sie merkte, daß er sie mit Aline betrog. Was sollte sie sagen? Sie wußte, daß die Nachbarinnen aus, die ihr jetzt zugeneigt waren, trotzdem sie eine Deutsche war. Früher hatte man sie dies entgegen lassen; nun verzichtete sie auf das demütigende Mitleid.

Was hätte das Klagen auch genutzt? Das war die Strafe für ihre Schuld, ihre grobe Schuld.

Sie schwieg; aber die zusammengekniffenen Lippen und der trostlose Ausdruck der hellen Augen ließen sie noch älter, noch reizloser erscheinen. War das Maria? Maria la blonde, wie man sie in Neid und Bewunderung nannte hatte?

Der kleine Junge gehörte prächtig. Trotz der schmalen Kost hatte er rosige Wäschchen und kräftige Glieder. Das kam, Mère Gevaert fuhr ihn hinaus auf den Weideplatz am Kanal, wo Nachbar Germair's schwere Ardennen Kühe weideten. Da konnte er in der Sonne liegen und strampeln, daß das runde Körperchen sonnengebräunt wurde, und die kleinen Dungen sich mit guter Luft füllten; daß tat ihm besser als der Rauch aus den Schloten daheim, und wenn Neameton zum Mitten kam, fiel oft genau ein halbes Gläschen Milch für ihn ab, von jener fetten, gelblichen Milch, die wie eitel Rohr schmeckte. (Fortsetzung folgt.)

Stimmen.

Wenn jemand sich wohl im kleinen deutet. So dente: der hat einiges erreicht. Seethe.

beden zu können. Bei dem scharfen Wettbewerb, der durch die große Nachfrage nach Fischen und Heringen auch von anderen Ländern her auf den ausländischen Märkten eintreten muss, wird mir der Handel, auch darüber vor mir sich im allgemeinen klar, mit seinen alten Beziehungen und seiner großen Anpassungsfähigkeit in der Lage sein, die nötigen Mengen von Ware zu erfassen und sie der deutschen Bevölkerung in gutem Zustand und zu vernünftigen Preisen zuzuführen. Auf Vorschlag von Mitgliedern des Ausschusses für Handel und Gewerbe wurde in Aussicht genommen, diesem Fleischabsturzschutz, der ja die Fragen der Übergangswirtschaft zu berücksichtigen hat, in einer Deutschen Verschöpfung zu unterstellen, deren Durchsetzung eine ausreichende und preiswerte Versorgung unserer Bevölkerung mit Fischen und Heringen nach dem Krieg ermöglichen würde.

— „Der letzte Sohn.“ Es ist den Familien geplant, den Antrag auf Zurückziehung des letzten Sohnes aus der Geschäftszone zu stellen, wenn mehrere Söhne vorher gefallen sind. Nun kommt es oft vor, dass in Familien nur zwei Söhne vorhanden sind und einer bereits gefallen ist. Diese Familien haben nun oft angenommen, dass ihnen die gleiche Vergünstigung zusteht wie den Familien, von denen vor dem letzten Sohn mehrere gefallen sind. Auf eine Anfrage hat dazu das bayerische Kriegsministerium mitgeteilt, dass eine solche Bevorzugung in Aussicht auf die große Anzahl der Fälle und den beständigen Erfolgsbedarf des Heeres im allgemeinen nicht stattfinden kann. Die Entscheidung steht dem Feldzeugmeister im einzelnen Fall zu, der jedoch in allererster Linie diejenigen Familien zu berücksichtigen hat, die mehrere Söhne verloren haben.

— Trichinoseerkrankungen sind in den letzten Wochen in verschiedenen Gegenden Preußens in größerer Zahl festgestellt worden; auch die Todessäfte an Trichinose haben sich vermehrt. Etwa ergaben die Feststellungen, dass aus dem Ausland eingeführtes Fleisch vornehmlich geräucherter Schinken und Wurst, den Anschluss zur Erkrankung gegeben hatten. Die betreffenden Fleischwaren entstammten insbesondere aus den obersächsischen Gebietsteilen und aus Belgien. Die Bevölkerung wird daher nochmals eindringlich davon gewarnt, Auslandsfleisch, das nicht offiziell auf seine Verzehrtauglichkeit untersucht ist, sowie unter Verwendung solchen Fleisches hergestellte Zubereitungen, insbesondere Schinken und Wurst, anders als in gut gekochtem oder durchgebratenem Zustand zu genießen.

— Gestohlen wurde während der Nacht auf Mittwoch in einem kleinen größeren Geschäft nach Einschätzung einer Ermittlerin ein kleiner Dosenmantel im Wert von 1800 M. Die Armeeanschlässe haben jedoch keinen.

— Kriegsauzeichnungen. Durch Bekanntmachung des Elternen Kreises 1. Klasse wurden ausgeschildert: Oberstabs- und Chefarzt einer Sanitätskompanie im Wehrsanitätsrat Dr. Althausse, Stabsarzt d. R. und Kreisarzt des Landkreises Wiesbaden Dr. Brügel. — Das Elterne Kreis 2. Klasse erhielten: Jäger Karl Gronemeyer, Sohn des Heizers Friedrich Gronemeyer hier, Landsturm Hauptmann Paul Treiß, Oberfelderer im Königlichen Hof. Musikant Ernst Lohmann, Sohn der Frau Roth, Theodor Roth, Musketier Wilhelm Weigand, Sohn des Monteurs Konrad Weigand hier, Kransträger Ernst Schmidt, Sohn des Materialmeisters Eduard Schmidt hier, Gezelte in einem Fußartillerie-Regiment Willi Lohmann, Sohn des Eisbündlers Wilhelm Lohmann hier.

— Personalausweise. Zum Leiter der Abteilung Brandenburg beim stellvertretenden Generalstabschef des 18. Armeekorps ist der Militär-Branddirektor Stahl in Mainz (Branddirektor in Wiesbaden) ernannt worden.

— Studentische Vollunterrichtskurse. Für alle Teilnehmer des zweiten Kriegskurses, der nächste Woche beginnt, findet am Samstag, den 4. August, abends 9 Uhr, in der städtischen Oberrealschule (Biebrich) eine Vorlesung statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Höchstpreise für Gemüse.

Auf Anordnung bezw. mit Genehmigung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst werden folgende Höchstpreise für den Stadtbezirk Wiesbaden festgesetzt:

Gemüsesorte	für Fr. im Groß- handel handel	im Klein- handel handel
Blaukraut	15	29
Spinat (unverdorbert)	25	35
Königsblau (Blaugold)	15	20
Erbsen	80	41
Stangen- und Büschelbohnen	40	54
Weds- und Perlsbohnen	50	60
Sonnenbohnen (Buffbohnen)	15	20
Kartoffeln	25	31
Wörtern	12	22
Wortäubchen ohne Kraut	4	7
Knoblauch	20	26
Kräuterknödel	18	22
Kräutertöpfchen	22	32
Kräutervorführung	15	24
Kräuterwürfel	25	36
Rote Rüben	8	14
Kartoffeln bis 14. 8. 1918	35	44
ab 15. 8. 1918	25	34
	40	

Vorliegende Preisfeststellungen beziehen sich auf das Pfund und auf marktfähige Ware exier Gute. Die Transportkosten sind bereits bei der Berechnung der Preise berücksichtigt; weitere Aufschläge irgend welcher Art sind daher nicht zulässig.

Möhren, Karotten und Zwiebeln dürfen vom 2. August d. J. ab nur noch ohne Kraut gehandelt werden.

Überbreitungen vorliegender Höchstpreise werden nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R. G. B. S. 516) mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10,000 M. bestraft. Eine Überbreitung der Höchstpreise kann auch in unzutreffender Sortierung erkannt werden.

Diese Bekanntmachung tritt am 2. August d. J. in Kraft. gleichzeitig wird unsere Bekanntmachung betr. Höchstpreise für Gemüse vom 24. Juli 1918 aufgehoben.

Wiesbaden, den 1. August 1918. F 594

Der Magistrat.

Das kleinste Opfer, das fürs Vaterland gesondert wird, ist Sparsamkeit im Papierverbrauch. Wer weigert dieses Opfer? :: :: :: ::

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Rambach, 31. Juli. Seit Donnerstag voriger Woche wurde ein bisher 17 Jahre alter Spaziergänger, welcher dieser Tage erst seine Hochzeit feierte und wegen eines Dummen-Jungen-Strauchs einer neuen Straße gewidmet sein konnte, vermisst. Wie sich irgendwo ergeben hat, verlor der junge Mann an demselben Tage noch Selbstmord, indem er sich in Schierstein in den Rhein stürzte. Die Polizei ist bereits gesunden und nach hier gesucht worden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

= Halberg, 30. Juli. Nächster Sonntag, 4. August, bekommen die Ehrengäste Maurermeister Nikolaus Neuhärt und dessen Ehefrau, geb. Lemmler, das seitens des Heiligen Hochzeit.

h. Oberlotheim, 31. Juli. Der 55jährige Lokomotivführer Wilhelm Staudt ist auf dem Bahnhof Rüsselsheim in Serbien, wo er Dienst tut, tödlich verunglückt.

= Wetzlar, 31. Juli. Dieser Tag sprang noch vorhergegangenem Streit mit ihrem Mann die Frau eines Schlossers mit ihren zwei kleinen Kindern in selbstmörderischer Absicht in den Rhein. Es gelang, die Frau und das ältere Kind zu retten, während das kleine alte den Tod in den Wellen fand. — Die Witwe des amerikanischen Bauern Adolphus Bush aus St. Louis, Frau Alice Bush, die längst bei ihrer Ankunft in Amerika in der Stadt New York festgehalten worden war, ist wieder freigesessen worden. Frau Bush wurde während ihrer Teilnahme hauptsächlich darüber ausgefragt, ob sie in der Lage wäre, mit irgend jemand in Deutschland Beziehungen zu unterhalten und Mitteilungen zu machen. Ihre Freilösung scheint dafür zu sprechen, dass Frau Bush keine Mitglieder hat, die amerikanischen Staats- und Missionsgeheimnisse an Deutschland zu vererben. Von der Herausgabe ihres Eigentums wird allerdings nichts gemeldet. — Von einem Friede tegeschlagen wurde der 34 Jahre alte Fahrer Jakob Vooy. Er war in den Ställungen des städtischen Reinigungsamtes bei den Pferden beschäftigt. Todesfall erhielt er einen solch starken Aufschlag an den Kopf, dass er bald darauf starb.

Gerichtsamt.

we. Amtsgericht. 11. M. für das Pfand Butter verlangte vor einiger Zeit der frühere Gutsherr Wilhelm Bl. in Wiesbaden mit in deshalb wegen Kriegsverlust vom Schlossgericht in 500 M. Geldstrafe genommen worden. Die Strafanzeige verwarf seine Berufung — Wegen Verheimlichung von Getreide und verweigerte Abgabe von Butter hat ein Schlossgerichtsurteil den Landmann Bl. in Bush mit 100 M. bestraft. Ein Rechtsmittel wurde von der Strafanzeige zurückgewiesen.

we. Unannte Maschinenfabrik auf dem Wochentmarkt. Weißach ist in leichter Zeit darüber gestiegen, dass der Markt von Waren vollständig entblößt ist, während in den Marktfeldern ein schwungvoller Handel mit allen oben fehlenden Waren getrieben wird. Das Schlossgericht verurteilte wegen Bergbaus gegen die Bundesrotkreuzordnung vom 8. Mai d. J. die Frau Wilhelm Schwabach aus Dohheim zu 30 M. ihre Tochter zu 10 M., weil sie Waren im Marktfelder verkauft haben.

Handelsteil.

Berliner Börse.

S Berlin, 31. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Geschäftsstille an der Börse hat heute wiederum schärfer hervortretende Zurückhaltung und Lustlosigkeit, womöglich noch einen höheren Grad als an den Vortagen erreicht. Den Anlass dazu haben die Erröterungen über die endlich bekanntgewordenen Ausführungsbestimmungen zu den Steuergesetzen und die Unsicherheit über das Einleben in die dadurch geschaffenen Verhältnisse gegeben. Bei geringerem Angebot ging der Kursstand für die führenden Werte, besonders des Montanmarktes, anfangs weiter zurück, wenn auch für oberschlesische Werte sich stärkere Widerstandskraft zu erkennen gab. Schiffahrtswerte behaupteten ihren Kursstand weitauß besser. Elektrizitäts- und Rüstungswerte brückelten gleichfalls im Kurse ab. Zu den ermäßigten

Kursen bekundete die Börse dann gute Widerstandskraft und vereinzelt kam es zu leichten Erholungen. Am Rentenmarkt hat sich nichts verändert.

Banken und Geldmarkt.

S Zur Regelung der Börsen-Umsatzsteuer. Berlin, 31. Juli. Der Bundesrat hat von der Befugnis, die neue Börsen-Umsatzsteuer während der Kriegszeit nach oben oder unten zu verändern, einstweilen Gebrauch nicht gemacht. Wie von maßgebender Seite erklärt wird, habea auch nach dieser Richtung bisher keinerlei Erwägungen stattgefunden. Demnach wird am 1. Aug. die bereits früher erwähnte Vorschrift in Kraft treten, wonach für Umsätze in Aktien während des Krieges 3 vom Tausend zu entrichten sind, statt bisher 1/10 vom Tausend. Nur bei Umsätzen zwischen berufsmäßigen Wertpapierhändlern (Banken usw.) tritt Ermäßigung ein, in der Regel auf 1/10 vom Tausend.)

Genossenschaftswesen.

= Braubach, 29. Juli. Über das Vermögen des Landwirtschaftlichen Konsumvereins, o. G. m. u. H., in Liquidation, zu Dachsenhausen, ist das Konkursverfahren eröffnet, da die Überverschuldung feststeht. Der Büchereirevisor Billerbeck in Wiesbaden, Luxemburgstraße 2, 1, wird zum Konkursverwalter ernannt. Der Verbandsdirektor Petzold zu Wiesbaden, der Kassierer des Vorschussvereins zu Braubach Albrecht Schinkenberger und der Kaufmann Adolf Wieghardt dasselbst werden zu Mitgliedern des Gläubigerausschusses ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 5. August 1918 bei dem Gericht anzumelden.

Weinbau und Weinhandel.

FC. Aus Rheinhessen, 29. Juli. Die Reben stehen günstig und die Trauben entwickeln sich sehr gut. Die Aussichten sind besser, als man noch vor kurzem angenommen hatte, zumal die Pilzkrankheiten keine Ausbreitung genommen haben.

Marktberichte.

W. T.-R. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 31. Juli. (Drahtbericht.) Im freien Warenverkehr zeigte sich in den anerkannten Sorten von Saatgetreide viel Angebot. In Kleeskulturen findet ziemlich Geschäft, in Gelbklee und Inkarnatelle statt. Auch andere Sorten bleiben gesucht. Senadella und Lupinen bleiben nach wie vor gesucht und auch für Heidekraut zeigt sich regelmäßiger Bedarf. Doch erscheinen hierfür die Geschäftsaussichten infolge der guten Sommerernte weniger günstig.

Reklamen. =

Ein Volk – ein Wille zum Sieg!

Darum trage jeder seinen Teil bei zur Stärkung der Heimatfront durch Abgabe entbehrlicher Angebote für die Landwirtschaft und kriegswichtigen Betriebe.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Hauptredakteur: E. Segerdorff.

Bearbeitet für Moltke 3. O.: W. G.; für den Unterhaltungsteil: St. v. Rosenhof; für Nachrichten aus Wiesbaden, den Nachbarbezirken, Gerichtsamt und Briefposten: E. Rosauer; für Sport 3. O.: W. G.; für den Handelsteil: W. G.; für die Anzeigen und Reklamen H. Dornau; lädtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der R. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 15–1 Uhr.

Vorgestern Morgen verschied nach schwerer Operation im Krankenhaus vom Noten Kreuz unsere liebige Mitarbeiterin

Fran Wilhelm Geis

geb. Morgard.

Wir werben der braven Frau ein ehrendes Gebenken bewahren.

Wiesbaden, 1. August 1918.

C. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen,

Fran Elise Saalborn, Ww.,

sagen wir allen unsern liebgeführten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Weinsheimer für seine trostlichen Worte sowie den Schwestern vom Elisabethenhaus für ihre liebevolle Pflege.

Die tiefranenden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 1. August 1918.

Detectiv Nabert,

Pol. Kriminalwachtmeister a. D. Berlin
W. 9. Potsdamerstr. 141. Potsdam 875.
Tel. Roseneck 1448.

Junge leicht triebbesch.

Walter u. Lackierer
empfiehlt sich in Neu- u. Auflad. von Möbeln aller Art, sowie in allen Stein- und Metallarbeiten-Anstrichen. Differenzen unter R. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Wir suchen per sofort f. unser Büro e. jüngere u. tücht. Kraf., in Schreibmasch., Stenographie u. sonstig. Büroarbeiten bew. Offizier, u. R. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein
für mein Damenkonfektionsgeschäft zum baldig. Eintritt gesucht.
G. Ananu,
Wilhelmstraße 44.

**Beränse-
rinnen**

für
Kurzwaren- und
Schneiderei-Artikel,
Herren-Artikel,
Lederwaren
gesucht.

Warenhaus
Julius Bormann
G. m. b. H.

Beränserin
für die
Haushalt-Abtlg.
gesucht

Warenhaus
Julius Bormann
G. m. b. H.

Jüngere Beränserin
auf sofort gesucht. Ost-Haus Moritzstraße, Ende Gräfenstraße.

Gewerbliches Personal

**Blusen- Rock- und
Jacken-Arbeiterinn.**
gesucht.
S. Guttman, Langgasse,
Näherin zur Aushilfe
ges. Dr. Beck, Schneiderin,
Hellmundstraße 56, 2.

Waschzimmerschönerin
für Militärblusen sof. ges. ges. G. Melch. Blücherstr. 11. Jünges Mädchen f. Mil. Arbeit gesucht. Göbel, Döbberner Str. 150, 2. I. Modes. Tüchtige Wascherinnen ver. sof. für Jahreszeit. ges. Julie Mera, Mainz, Alte Universitätsstr. 21. Ges. u. zweite Arbeiterin für i. W. gesucht. Anna Altheimer, Beergasse 22.

Stickerinnen
in allen Handarbeiten ausgebildet, für sofort u. später in gute Stellung gesucht. Elenbergers Werkstätten für funktions. Handarbeit. Neuwied am Rhein, Moritzstraße 22.

Glockfrau
wochenstlich 1 oder 2 Tage gesucht. Pension, Bier- und Brotstraße 7.

Beränserinnen
für Trinkhallen gesucht. Koch, Döb. Str. 109. Jung. Arbeiterinnen (nicht unter 18 Jahren) werden noch einzeln bei W. Voelter, Moritzstraße 61.

**Einlegerin
und
Arbeiterin**
sucht Joh. Althoffner Papierwarenfabrik, Schmalbacher Straße 45.

Zur Pflege
einer netten, jüng. Dame u. Hilfe im Haushalt w. erfahrene Fräulein oder Pflegerin gesucht. Offizier, u. R. 743 Tagbl.-Verlag.

Gesucht
einfaches Fräulein zu 12-jährig. Mädchen 4. Nebenwachnung der Schönheit. Englisch u. Französisch. Bedina. Ausfüll. Offizier, u. R. 200 mit Gehaltssatz. u. 200 an Haasenstein u. Bagler, Wiesbaden.

C. Kindergärtnerin

o. Hausmädchen
für häßig. Jungen, zum 15. Aug. gesucht.
Weintraub, "Nikolaistraße 30, 1. St. Jungen-Mädchen zu häß. Kind gesucht. Dr. Lang, Langg. 31. Büttel, Büttelstraße 12.

Büttel-Mädchen.
Ordentliches ja. Mädchen für Hotelbüfett gesucht. Mainz, Taunushotel, Bahnhofstraße 12.

**Hausdame
gesucht.**

die in allen Zweigen des Haushalts erfahren ist, ganz selbstständig und außerordentlich, am. 30 u. 40 J. Schriftliche Referenzen u. R. 738 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Alteres Mädchen
ob. Frau zur Küch. eines französisch. Haushalts gesucht. Vorzutreffen noch 7 Uhr abends. Emser Straße 56, Part. links.

Büttel, alt, alleinsteh.
Frau, evt. auch Kriegerin m. 1 Kind, für ganz in Haushalt auf. Gärtn. Brüderl., Westerthal, bei der Mühle.

Suche Abz. u. Beföld.
Am., Haus-, Allein, sowie Kleinenmädchen Frau Elise Lang, gewöhnliches Stellenamt, Wogemannstraße 31, Tel. 2863.

Kochin gesucht

sofort oder 1. August in 1. Villa zu 2 Personen, Näh. im Tagbl.-Verl. Ht.

Gesucht
zum 15. Aug. für rubig. Haushalt von 2 Personen (Etagenwohnung) Kochin, welche Hausharbeit übernimmt, gesucht. Antrag bei Frau Gen. Leutn. Steiner, Kapellenstr. 4, 9-10, 1-4, 7-8.

Kochin

oder Kleinenmädchen, das die einfache Küche verfl. gesucht. Aufzehr. von Ed. Kästenreiter Straße 30.

Alte Kleinenmädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Näh. b. Saliman, Wilhelmstraße 30.

Solides Alleinmädchen, w. Kochen kann u. etwas Pflege übern. v. 2 Personen gesucht. Emser Str. 8, 2 L.

Hot. Alleinmädchen
für kleine Villenwohnung zwei Personen gesucht. Meldungen 4-7 Uhr Krotoszki 54.

Stübe

o. Alleinmädchen
mit guten Empfehlungen für rubigen Haushalt (2 Personen) sofort gesucht. Vorzutreffen 9-10, 1-4 u. 7-8 Uhr Hotel Gordon, Nikolaistraße, Zimmer 16.

Suche für baldig. ein

Stubenmädchen

Baronin von Hanstein, Biebrich, Wiesb. Allee 13. Solides sauberes

Dinnermädchen

in rubig. seinen Haushalt zum 15. August gesucht. Vorzutreffen abends zw. 168 und 9 Uhr bei Frau Hauptm. Glaeken, Longenbeckstraße 3.

Kriegerin

auch mit Kind, nach 2. Schmalbacher zum Zimmerm. ver. zu erfragen Astartotel, Zimmer 37.

1. Hausmädchen

mit gut. Bezug. gesucht a. 1. od. 15. Aug. Krotoszki 48.

von 11-13, 8-11 Uhr oder abends nach 8 Uhr.

Erfahr. tüchtiges Haus-

mädchen am liebsten von

außerhalb, sofort gesucht.

Vorzeit. vorw. 8-10 Uhr

Rahnstraße 6, B. r.

Hausmädchen

gesucht in Herrschaftsvilla Zornmeier 3, Darmstadt

Hausmädchen

und

Köchin

die Hausharbeit übern. ent. fröhliches Alleinmädchen.

für 1. Villenwohnung gesucht.

Einrichtungsmeierin 15. Aug. oder später, da nur auf Bewerberinnen mit besten langen Zeugnissen für entsprechende Stell. reflektiert wird. Vorzut. von 9-10% u. 12-6%.

Kra. Dr. Baer.

Bierbäcker Straße 4.

Alte Kleinenmädchen

gesucht. Bäckerei Schmitt,

Moritzstraße 22.

Suche zum 15. August

ein Hausmädchen. Vorzut.

stellen von 8-5 u. 7-9.

Taunusstraße 56, 3.

Alverst. Hausmädchen

gesucht. Bäckerei Schmitt,

Moritzstraße 22.

Suche zum 15. August

ein Hausmädchen. Vorzut.

stellen von 8-5 u. 7-9.

Taunusstraße 56, 3.

Alverst. Hausmädchen

gesucht. Weingärtner, Biebrich, Beethovenstr. 23.

gesucht. Hausmädchen

zum 15. August gesucht.

Weld. noch. 4-5 Dr.

Krämer, Beethovenstr. 23.

14-15jährige, Mädchen

gesucht. Meldung, nachm. Parkstraße 33.

Kleibiges Hausmädchen
für bald. gesucht. Konditorei

Vorzel, Moritzstraße 78.

Suche zum 15. August ein

jung. Hausmädchen

welches auch findet. ist.

Vorzutstellen 4-8 Uhr.

Fr. v. Blaten.

Ubbeldorff.

Für 11. vornehmes Heim

wird freundl. peinl. jaub.

Wiesbaden, Taunushotel.

Bahnhofstraße 12.

gesucht. Hausmädchen

zum 15. August ein

15. Hausmädchen

welches auch findet. ist.

Vorzutstellen 4-8 Uhr.

Fr. v. Blaten.

gesucht. Hausmädchen

zum 15. August ein

16. Hausmädchen

welches auch findet. ist.

Vorzutstellen 4-8 Uhr.

Fr. v. Blaten.

gesucht. Hausmädchen

zum 15. August ein

17. Hausmädchen

welches auch findet. ist.

Vorzutstellen 4-8 Uhr.

Fr. v. Blaten.

gesucht. Hausmädchen

zum 15. August ein

18. Hausmädchen

welches auch findet. ist.

Vorzutstellen 4-8 Uhr.

Fr. v. Blaten.

gesucht. Hausmädchen

zum 15. August ein

19. Hausmädchen

welches auch findet. ist.

Vorzutstellen 4-8 Uhr.

Fr. v. Blaten.

gesucht. Hausmädchen

zum 15. August ein

20. Hausmädchen

welches auch findet. ist.

Vorzutstellen 4-8 Uhr.

Fr. v. Blaten.

gesucht. Hausmädchen

zum 15. August ein

21. Hausmädchen

welches auch findet. ist.

Vorzutstellen 4-8 Uhr.

Fr. v. Blaten.

gesucht. Hausmädchen

zum 15. August ein

22. Hausmädchen

welches auch findet. ist.

Vorzutstellen 4-8 Uhr.

Fr. v. Blaten.

</div

Eine Küh.-Bettkiste, 180 L. 90 dr., 1 Duxing (neu), echt. eisig. Holz, kosten zu d. Händl. verk. Oberheim, St. 11, 3.

Holzbettstelle m. Spr., Kinderwagen mit Verdeck u. Gummireifen, fast neu, ein Sofa, ein Bettgestell, must. pol. 1 verkaufbar, eiserner Kasten zu verl. Sonnert. Schwellbader Straße 8.

Horribil. Architektur-Divan mit echter Versteckdecke übera., geeignet f. Herren-Schlafzimmer, Hotel z., preiswert zu verkaufen.

A. van der Does, Mainz, hint. Alschmiedstr. 2, Telefon 2113. F 12.

Besch. Sofas, 2 Betten, Ausicht. Domenichetti, Stühle zu verl. Doppelstein, Rockstrasse 8, 2.

Sofa, 1 Tür, Kleiderschrank, 2 Tische, Schreibtisch, vert. Hermann, Adelheidstr. 8, 3. Eich.-Herren-Schreibtisch, 4 Eichen-Stühle, Durok-Büro, iad. Weißtisch zu verl. bei Brunn, Adelheidstr. 4b.

Kleiderschrauf

1 Gartentisch und Bank, mehr. Doppelteile, Kist. 1 Holzkoffer, 1 Nähmaschine, 1 Triumphstuhl, 1 Liegestuhl, 1. Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke, Tische, Stühle, Büfett mit Fredenz, Bilder, Teppiche, Läufer, Uhren, 1 Waschmaschine und u. and. Meusel, Kaiser-Str. 11, 1.

Leere Räume

nicht ab Drau. 1. Rümme, Wein. u. Paddisten z. vt. Bind. Alexanderstr. 15, 3.

Stark Eimer

Stück 0,95 u. 1,25. Goldschmidt, Philippstrasse 23.

Br. troc. Buchenscheitholz

billig zu verkaufen. Klopp, Kellstrasse 14.

Antike Möbel

zu verl. Leiter, 1. Rümme, 1. Rümme, Küchen-Einr., billig, Ref. 634, 9 abds. Weber, Tochheim, Str. 10, 2. 3.

Küchenst. m. Antizide

15 M. zu verl. Blanden, Hirzgarden 19.

Ladeneinrichtung,

komplett zu verkaufen, auszusch. Michelberg 15, 3. Ode. vorm. 9—12 Uhr, bei Kaufmann.

Singer-Nähmaschine

(Ringstift) mit Klaviatur (noch neu) sofort zu verkaufen. Dusen, Friedrichstr. 29, 1 rechts.

Nähmasch. noch neu, vt. Krieger, Frankenstr. 22.

Ein Handwagen zu verl.

Fr. Kett. Hochhäuserstr. 9.

Walzwagen

zu verkaufen. Klopp, Feldstr. 14.

Alter Kinderwagen,

Brennholz, zu d. Martin, Gedonstr. 15, v. 10 Uhr ab

7. neu. Kinderklappwagen m. Verdeck, zu d. Abreise, Hochhäuserstr. 10, 3. Nähe Bahnhof.

Fahrrad

n. Phot.-App. (9x12). Ica, zu verlau. Heinemann Taunusstr. 39.

1 Glühlampe (Lata) billig zu verl. bei Lode, Klopstockstr. 5, Port. 1.

Verbrauchter Herd, mit etc., zu verl. Rüder, Neuerstrasse 7, 1.

Eine Badewanne, sowie 1 Schwammabdeckplatte zu verkaufen, Frau Braun, Klosterrstrasse 5.

Feinste-Schnellzugs

Blitzworth, von 1/4 bis 5/8 Zoll. Fabrikat Reishauer, 1 Feldschmiede, 7 Hängelader für Minenschmierung u. versch. verl. Helios Vertramit, 23.

Waschmaschine zu verl. Bier, Adelheidstrasse 85, 3.

Waschmaschine, 0,85 x 1,5, mit Ablauf zu verkaufen. Bertramstrasse 21, 1 lit.

Cv. Waschbüttle zu verl.

Steiner, Moritzstr. 20, 2.

Starke Eimer

Stück 0,95 u. 1,25. Goldschmidt, Philippstrasse 23.

Br. troc. Buchenscheitholz

billig zu verkaufen. Klopp, Kellstrasse 14.

Antike Möbel

nicht ab Drau. 1. Rümme,

Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke, Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Antike Möbel

nicht ab Drau. 1. Rümme,

Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke, Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Antike Möbel

nicht ab Drau. 1. Rümme,

Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

Schrank, Lehrstraße 14, Verteilte, Küchen-Einr., Geschirr, Töpfe, Einmach-Gläser, 2 Gläser, Bett, Schränke,

Tische, Stühle, Bettvorlaa., 24 Met. Treppenläufer mit Stangen und Rokokoläuter, Teppiche und andere Geenzen, zu verl.

S

Verreist
bis zum 21. August.
Sanitätsrat
Dr. Dudenhöffer
Vertreter: Herr Geh.-Rat
Dr. Ramdohr, Adelheid-
strasse 18,
Herr Dr. Mackler,
Adelheidstrasse 22.

1 Waggon Einmach- gurken

frisch eingetroffen, Verkauf
findet morgen früh 8 Uhr
in der

Spannenhalle,
Bleichstrasse 14,
an jedermann statt.

**Ost- und Gemüse-
vereinigung.**

Hanbenucke
garantiert edles Haar, 3 St.
3,50 Mf. Kürteur Klinsel,
Kloßstrasse 8.

EINMACHGLAS-BRÜDER
PATENT-PROM.
Stück 2,50 Mk.
Für praktische Ver-
suche bitte geschlossene
Gläser mitzubringen. 412



WILH. HÖCKER
Schillerplatz 2.

**Emaille-,
Glas-, Blechwaren,
Blumenkübel,
Einmachgläser, Korbbläsch,
Laternenstiele** Stück 60 Pf.
R. Sauer, Göbenstraße 2.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote
Einige 1000 Mark
aufs Land auszuholen.
Off. u. B. 743 Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche

**Gute sichere
Kapitalanlagen.**
Dame mit sehr zuverl.
Konfidenzialgesellschaft sucht
neuen Sicherstellungs-

12,000 Mf.
bei hoher Vergini. Lager
50 000 Mf. Geff. Offert.
u. B. 742 Tagbl.-Verlag.

Auf eine Villa im Nero-
tal wird an einer Stelle
eine Doppelwohnung von

Mf. 35—40.000
von vermögl. Eigentümern
gelebt. Interessent, erf.
Röh. u. Off. B. 743 an
den Tagbl.-Verlag. Ber-
mittler gewünscht.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Der Geschäftsmann oder
Landhaus, Villa, Ruhle, Gut usw. verfügt will, wende
sich zweck Unterbreitung
vorgemerkter Käufer an
den Verlag Deutscher Im-
mobiliär-Viertl., Frankfurt
a. M., Eiserner Hand 31.

Baumüller
mit vielen Obstbäumen ist
sofort zu verkaufen. Röh.
im Tagbl.-Verlag. Gi

Unterricht

Unterricht

in Englisch, Französisch
und Mathematik wird bei
einerneinem Lehrer
gelehrt.

Offert. mit Preisangabe
u. T. 740 Tagbl.-Verlag.
Gründl. Unterricht
im Privaten und Öff-
entlichem wird erteilt bei
Schulz, Darmgartenstr. 8.

Hauswirtschaftliche Abendkurse
in der Handhaltungsschule f. Dienstboten
Dohheimer Straße 3.

Herbstsemester

Beginn u. Dauer der Kurse:

2. September bis 21. Dezember | 3 > wöchentlich von
Winter. 6. Januar bis Ende April | 7—9 Uhr abends.

Unterrichtsführer: Kochen, Haushalt, Servieren,
Wäden, Bürgerkunde, Säuglings-
und Kleinkinderpflege.

Schulgeld: Alle Fächer 12 Mf., einzelne Fächer 4 Mf.,
bei der Anmeldung zu zahlen.

Anmeldung: von Bürgerdöchtern, Verkäuferinnen,
Haushälterinnen, weiblichen Büro-
angestellten täglich v. 8—3 Uhr vorm. Montag,
Mittwoch, Freitag von 4—6 Uhr nachmittags
Dohheimer Straße 3. F 576

Wiesbadener Hausfrauenbund.

Das Kuratorium der Handhaltungsschule f. Dienstboten.

Theater

Residenz - Theater.
Donnerstag, 1. August.

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von
G. Leon und L. Stein.
Musik von Fr. Lehár.

Reta . . . Dr. Alfred Klein
Balencienne . . . Anna Rehbe
Danilowitsch Heinz Götzlich
Giovanni Paula Heinemann
de Rosillon . . . Ch. Cramer
als Gaff
Cecilia . . . Fr. v. Farat a. G.
de St. Brione . . . Joh. Edert
Bogdanowitsch Rud. Unno
Sylviane . . . Gia Pfeffer
Kromon . . . Otto Berger
Frau Olga . . . Gertrud Kluge
Brittisch . . . Kurt Henkel
Frau Brastowic Rose Horn
Jesus . . . Oskar Bugge
Lolo . . . Else Moewes
Dodo . . . Edith Wiethase
Jou-Jou . . . Emilie Groben
Frau-Frau . . . Gerniejewitsch
Glo-Glo . . . Elli Bestler
Margot . . . Else John
Anf. 7/8, Ende geg. 10 Uhr.

Roncette

Donnerstag, 1. August.

Abonnements-Konzerte.
Verstärkte Garnisons-
kapelle.

Leitung: Königl. Ober-
musikmeister Weber.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Die Garde von der
Spree, Marsch von
Hirsch.
2. Ouvertüre zum vaterl.

Thalia - Theater

Modernes und größtes Lichtspielhaus.
Kirchgasse 72. :: Telefon 6137.

Vom 31. Juli bis 5. August.

Henny Porten

und Bruno Decarli
in dem großen Schauspiel.

Das Geschlecht derer von Ringwall.

Dichter in Not.

Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

Curt Wolffram Kiesslich.

Zum ersten Mal in Wiesbaden
im Restaurant „Erbprinz“,
Mauritiusplatz.

Heute und täglich:

Grosse Tiroler Konzerte

des berühmten Ensemble R. Baum.

Neu! :: :: Neu!

**Institut für Körperkultur
und Heilgymnastik**
für Damen u. Herren
nach System Sandow

Inh.: W. Fabian

24 Jahre Privatassistent Sandow's (3½ Jahre
in England interniert gewesen)

Taunusstrasse 64.

Uebungszeit von 6 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Prospekt auf Verlangen frei.

Bandol-Briefbogen gesetzlich geschützt, sparsam,
praktisch für Behörden und
Private empfohlen F 11
H. Prickarts, Mainz 4.

MONOPOL

Erst-Aufführung:

Die Verteidigerin

Schauspiel in 4 Akten von Paul Rosenhayn.

In den Hauptrollen:

Hedy Christians und **Hugo Flink.**

Unser Hindenburg

Hanni Weise

in ihrem ersten diesjährigen Lustspiel:

Der Schönheitspreis

kostlicher Schwank in 3 Akten.

Infolge von Renovierung überall gute,
bequeme Sitzplätze.

Der Mann ist gefasst von der
Direktion des
Walhalla-Theaters.



KINEPHON

Allein-Erst-Aufführung.

Der Alchimist,

romantisches Drama in 5 Akten

von

Heinz Karl Heiland.

In den Hauptrollen:

Eva Speyer u. **Rita Clermont**

Die malerischsten Burgen
in Finnland.

Die Probe auf Eheglück

die heiteren Erlebnisse eines „Tippfräuleins“.

Trauringe

in Gold, größte Auswahl
Selbstanfertigung.

Fritz Lehmann

Goldschmiedemeister.

Kirchgasse 70 (neben Thalia). 705

Kohlen- u. Brennholz-Handlung

Wilh. Fischer

Büro: Westbahnhof.

Telefon 291 und 3030.

Wählen Sie meine Firma als Kunde,
denn ich bin in der Lage, mit
Waren und eigenem Fuhrpark stets
prompt zu bedienen.

Walhalla-Theater

vornehmes Bunes Theater

Ab 1. August 1918:

Kurzes Gastspiel von

Georg Busse

in seinem geheimnisvollen Sketch

Der Einbrecher.

Vorher Auftreten der

Dobo-Truppe

Original ungarisches Zigeuner - Ballett.

Valentine Olida das Beste in der mod. Tanzkunst	Siddi Siddow und Alex Kombinations-Akt
---	--

Georg Busse der beliebte rhein. Humorist.	Else Gartner Vortrags- Künstlerin.
---	--

Sonntags 8 Vorstellungen.

Tulpenstiel-Konzert-Palast.

Stiftstraße 18. :: :: Telefon 1036.

Ab 1. August allabendlich 1/8 Uhr:

Das grosse Stimmungsprogramm:

Adolf Holländer

Deutschlands erster Improvisator
und Stegreif-Humorist.

Gerda van Aussen die bekannte Vortrags- künstlerin	Heinz Jurok der weitbekannte Komiker
--	--

Wiesbadens Liebling! gen.: Der Urkomische

Auf 1000 fachen Wunsch verlängerte Gastspiel

Alice Wagner

Das Stimmphänomen, Kgl. Hof-Opernsängerin
sowie die beliebten

Tulpenstiel-Konzerte!

Vorverkauf vorm. 11—1 u. nachm. ab 5 Uhr.

Tischbestellungen nimmt entgegen unt. 1036

Die Direktion.

:: Angenehmer kühler Aufenthalt. :: ::

Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 10. -- Fernruf 810.

Grosstadt - Programm vom 1.—15. August.

:: Gastspiel :: :

Alberti-Quartett

in ihrer humor. Szene, „Die lustigen Banditen“.

Richard Trebla, Gisa Buchauer,

Liedersänger. Tiroler Lieder.

2 Dougsons 2, Exzentrisch-Akt „Im Parke“.

2 Kleins 2